

Johannes. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 6. März: Aichen-  
b. 10. Anfang 2 Uhr. Sonntag. Anfang 1/2, 7 Uhr. (Für  
die Abonnenten des 9. März)

Dresden. Beim Herannahen des Ostertermins, wo  
viele junge Leute in die Lehre treten, möge auf das „Lehr-  
lingsheim“ des Vereins „Volkswohl“ in Dresden hingewiesen  
werden. Dasselbe befindet sich in Dresden-Alstadt, Feld-  
gasse 2, und hat den Zweck, Lehrlingen, welche nicht bei ihren  
Angehörigen oder Lehrherren wohnen können, das Elternhaus  
zu ersetzen und ihnen Wohnung, vollständige Verpflegung,  
sowie Familienanschluss mit elterlicher Aufsicht und Fürsorge  
zu bieten. Gesunde Wohn-, Aufenthalts-, Schlaf- sowie  
Badezimmer sind vorhanden. Die Verpflegung ist gut, schmack-  
haft und reichlich. Das Pflegegeld für Wohnung und voll-  
ständige Verpflegung, sowie Beaufsichtigung in freier Zeit be-  
trägt monatlich 30 Mark. Jeder Lehrling bekommt ein gutes  
reines Bett und dazu gehörige Bettwäsche, sowie Handtücher,  
ferner einen Schrank für Kleidung, Wäsche, Schuhwerk ufm.  
Für Reinigung und Instandhaltung der Wäsche dagegen hat  
Jeder selbst zu sorgen. Die Befristung des Instituts ist  
stets gern gestattet, auch können Anmeldungen stets erfolgen.  
Ausführlicher Prospekt, Hausordnung ufm. wird auf Wunsch  
gern zugesandt, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt  
durch die Geschäftsstelle des Vereins „Volkswohl“, Dresden-N.,  
Wasserstraße 7, 1. Etage.

Dresden. Am Sonnabend Nachmittag ereignete sich  
in der Wettinerstraße 9 ein Raub- und Raubmordver-  
such. Ein schon wiederholt bestraffter, 22 Jahre alter Schuhmacher,  
zuletzt Korporal Alfred Hennig aus Glauchau wartete im  
Haufe des Baumwollenspinneren Geyer, wo er früher gearbeitet hat  
(vermutlich in der Absicht, einen Raub auszuführen), und über-  
fiel einen jungen Menschen, der mit einem gefüllten Geldsack  
die Treppe hinunter kam. Er hat einen großen Stein nach  
ihm geworfen und ihm beim Ringen den Geldsack geraubt.  
Dabei entstand jedoch Lärm, der Leute herbeizog. Man ver-  
folgte den Räuber und nahm ihn fest. In den Verhafteten  
erkannte man den Menschen, welcher in dem Trödlergeschäft  
auf der Schönfelder Straße an der Inhaberin einen Raub-  
versuch, Raubmordversuch ausgeführt hat.

Pirna. Einen Beschluss von weitgehender Bedeutung  
faßte jetzt der Bezirksausschuss der hiesigen Kgl. Amtshaupt-  
mannschaft, indem er im Prinzip sich für die gewerbliche  
Sonderbesteuerung gewisser landwirthschaftlicher Großbetriebe aus-  
sprach und einen diesbezüglichen Antrag des Stadtgemein-  
de-raths zu Dohna genehmigte. In diesem Orte besteht, wie in  
vielen anderen Orten, eine Filiale des Dresdener Consumvereins,  
die im Laufe der Zeit sich einen derartigen Absatz in dem wenig  
über 3000 Einwohner zählenden Orte zu sichern wußte, daß  
ihre vorjährige Geschäftssumme sich auf rund 158 000 M. be-  
trug. Man wird in Anbetracht dieser enormen Ziffer wohl recht  
gut verstehen, welche außerordentliche Concurrenz den kleinen  
Geschäftsleuten in Dohna erwachsen ist. Die beantragte  
Consumsteuer in Höhe von 2 % vom Umsatze wurde deshalb  
einstimmig genehmigt. Gleichzeitig kam aber dabei auch zum  
Ausdruck, daß damit nicht ein für alle Mal die Berechtigung  
des Ausschusses zur Einführung der Consumsteuer zum Aus-  
druck gebracht worden sei, sondern über jeden etwaigen weiteren  
Antrag den Umständen entsprechend die Entscheidung gefällt  
werde.

Zwickau, 26. Februar. Das vom Vereine für Er-  
richtung eines Bismarck-Denkmalts beschaffte Denkmal wird  
am 1. April d. J. feierlich enthüllt, geweiht und der Stadt  
übergeben werden; damit ist ein Festzug der Beförderer, Kor-  
porationen, Schulen u. verbunden. Abends finden Festlich-  
keiten statt. Das Denkmal, von imponirender Wirkung, hat  
Bildhauer Josef Dreißler in Berlin modellirt und es ist  
in Gießwerk in Bronze gegossen worden.

Calldberg, 26. Febr. Das 7 Jahr alte Söhnchen  
des Capitäns Carl Scheibner brach auf dem morschen Eise  
des sogenannten Borwiesenteiches ein, und zog sein ihm zu  
Hilfe kommendes 6 Jahr altes Brüdchen mit in die Tiefe.  
Nur als Leichen konnten die Kinder nach vieler Mühe dem  
tiefen Elemente entziffen werden.

Reichenbach, 26. Februar. In's Rudolf-Hospital zu  
Wien wurden heute Morgen die drei Personen von hier ge-  
bracht, welche am 21. d. M. von dem hier wegen Tollwuth  
geübten Hunde gebissen worden sind. Auf Antrag des  
Heren Bezirksarztes Dr. med. Hinger hierseits hat der  
Stadt-rath diese schleunige Ueberführung nach Wien angeord-  
net und sollen sich die betreffenden Personen dort der Pa-  
ratischen Impfung unterziehen.

Mährisch-Trübau, 26. Februar. Ein eigenthümlicher Un-  
fall ereignete sich in hiesiger Stadt. Das 1 1/2 Jahre alte  
Töchterchen eines hiesigen Webermeisters spielte in der Stube.  
Da stieß sich das Kind aus Unvorsichtigkeit an eine in der  
Stube stehende Kommode. Ohne einen Laut von sich zu  
geben, stürzte das Mädchen todt zu Boden. Ein Einwirkung-  
krampf hatte den läßlichen Tod herbeiführt.

Crimma, 26. Febr. Die Frau des in Concurs ge-  
rathenen Wirthes Dr. vom unteren Bahnhof war heute Vor-  
mittag auf der Straße in der Betrunketheit über einen  
Steinhaufen gefallen und hatte sich verletzt. Inhaufe hatte  
man sie dann, während man auf den herbeigerufenen Arzt  
wartete, in ein Zimmer des oberen Stockes eingeschlossen.  
Plötzlich aber hat sich die Unglückliche losgerissen aus dem  
Fenster auf dem Bahnhofsperron gestürzt, wo man sie schwer-  
verletzt aufhob. Ihre Genesung ist sehr fraglich.

#### Aus dem Reiche.

Von einer verwilderten Raie angegriffen wurde der  
Rittmeister Heinrich Kämmerer in Bernsdorf. Das wühende  
Thier biß den Kämmerer derart in den rechten Arm, daß  
dieser sogleich zerfleischt wurde und der Verletzte in die  
Klinik nach Halle gebracht werden mußte. — Die Fürstliche  
Jagdverwaltung in Sonderhausen hat einen Jagd-  
diener nach Rußland-Polen geschickt, um von dort 24 Stück  
Hirschkäse zu holen, welche zur Bedung des Bestandes dieses  
Jagdieters in den Geyrener Forsten eingesetzt werden sollen.

Jedes dieser Thiere wird, in einem besonderen Käfig ver-  
wahrt, vermittelst der Eisenbahn bis nach Geyren Besondere  
erhalten. — Nach „Kiaotshau“ ist die Parole vieler Ber-  
liner. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft  
hat für ihren demnächst nach Ostasien abgehenden Dampfer  
„Andalusia“ bereits den größten Theil der Plätze verkauft;  
namentlich sind von Berlin aus viele Kajütenplätze bestellt  
worden. Ein Restaurateur gedenkt unmittelbar am Hafen  
in Kiaotshau die „Erste Berliner Weißbierstube“ zu errichten;  
sein Sohn, der dort als Matrose stationirt ist, hat ihm ge-  
schrieben, daß im Hafen mit Spirituosen ein großes Geschäft  
zu machen sei; daraufhin hat der Gastwirth seine Wirtschaft  
vor einigen Wochen verkauft. — Die „Braunschweiger Neu-  
esten Nachrichten“ melden aus Hasselfelde, daß von amt-  
licher Seite epidemische Genickstarre festgestellt worden ist.  
Die Schulen mußten geschlossen werden, zwei Schaler sind  
bereits gestorben. — Einem Rentner in Mainz wurden  
während der Kornvolstage 11 000 Mark gestohlen. Der  
Bestohlene hatte es nicht für notwendig gehalten, seinen  
Verlust zur Anzeige zu bringen. — Ueber die erfolgte Flucht  
des Rechtsanwalts und Hauptmanns der Reserve Hinkel in  
Breslau berichtet die „Breslauer Zeitung“ u. A. folgende  
Einzelheiten: Der Beschwundene, hinter dem bald ein Steck-  
brief erlassen werden dürfte, war ein vielbeschäftigter Anwalt.  
Hinkel, der Hauptmann der Reserve in der Artillerie ist, war  
als Assessor zur Regierung übergetreten und dort dem  
Steuerrichter zugewiesen, in welchem er als Grenzcommissar  
in Oberschlesien und auch bei dem Hamburger Zollanschluss  
in Funktion war. Später trat er in den Rechtsanwaltsstand  
über und gehörte der Breslauer Anwaltschaft seit 10 Jahren  
an. Seine Flucht soll im Zusammenhang mit einer Ver-  
mögensverwaltung stehen, die ihm als Executor des Testa-  
ments eines vor einiger Zeit verstorbenen Generales oblag.  
Verschlechte Watspulationen im Trebnitzer Kreise haben den  
wirthschaftlichen Zusammenbruch des Rechtsanwaltes herbeif-  
geführt. Besonders hatten sich auch die von ihm in Pennig-  
dorf und Haselnau, Kreis Trebnitz, errichteten Pflanzungen als  
unrentabel erwiesen und seine Schuldenlast maglos vergrößert.

#### Vericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 23. Februar 1898.

Vorsitzender: Assessor Dr. Littel. Schöffen: Kaufmann  
G. Frische und Kaufmann W. Kreyß, Beide zu Riesa. Ver-  
treter der Königl. Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Wegelin.  
Geschäftsreiber: Referendar Dr. Anger und Sekretair  
Brecht abwechselnd.

1. Die Voorkleute a., G. E. R. aus D., b., W. E.  
H. aus S. und c., G. W. R. aus L. waren beschuldigt, in  
der Nacht vom 20. zum 21. Juli 1897 in Nähe des Bahn-  
hofs Riesa in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken  
einen Pfahl mit einer Fahrplanstafel und einen dergleichen  
mit einer Hand als Wegweiser, beide der Sächsisch-Böhmischen-  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörig, aus der Erde gezogen  
und zur Seite geworfen und dabei beschädigt zu haben. Durch  
das Ergebnis der Beweisaufnahme ließ sich eine Schuld der  
Angellagten zu a. und b. mit Sicherheit nicht erkennen, es  
erfolgte deshalb deren kostenlose Freisprechung von der An-  
klage; die auf diese Freisprechung entfallenden Kosten wurden  
der Staatskasse überwiesen. Dagegen war der Angellagte  
zu c. der That voll überführt; es erfolgte seine Verurtheilung  
wegen Sachbeschädigung und Verübung groben Unraths nach  
§ 303 360<sup>11</sup> des R. St. G. B. zu 15 Mark Geldstrafe, an  
deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 3 Tage Gefängnis  
und 1 Tag Haft zu treten haben, sowie zur Tragung der  
auf diese Verurtheilung entfallenden Kosten des Verfahrens.

2. Von der Anklage des Diebstahls eines Stückes  
Kiefernholz i. W. v. 60—80 Fige, das er aus dem Gehriß-  
walde von dem Herrn S. zu M. gehörigen Beständen  
widerrechtlich sich angeeignet zu haben beschuldigt war, wurde  
der Handarbeiter J. G. H. aus E. mangels genügenden  
Beweises kostenlos freigesprochen und die Kosten der Staats-  
kasse überwiesen. — 3. Die Hauptverhandlung in der  
Privatklage der Bremseresche Frau U. zu G. gegen die  
Hammerarbeiteresche Frau W. dafelbst wegen Verleumdung endete  
mit der Verurtheilung der Angellagten zu einer Haftstrafe  
von 10 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens  
einschließlich der der Privatklägerin erwachsenen notwendigen  
Auslagen. Der Verletzte wurde außerdem die Befugnis  
zugelassen, nach erlangter Rechtskraft des Urtheils den  
Urtheilstenor 1 Woche lang im Gemeindehaufe zu G. zum  
Ausgang zu bringen. — 4. Wegen Beamteneileidung,  
begangen am 2. Januar cr. im Gasthose zu G. bei Gele-  
genheit einer Tanzbelustigung und zu Angehör Anderer gegen  
den Schatzmann G. wurde der Handarbeiter J. B. zu G.  
nach § 185 196 des R. St. G. B. zu 30 Mark Geldstrafe,  
an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 6 Tage Ge-  
fängnis zu treten haben und in die Kosten des Verfahrens  
verurtheilt. Dem Verletzten wurde die Befugnis zugelassen,  
den Urtheilstenor binnen 2 Wochen nach erlangter Rechtskraft  
einmal im Ritzler Tageblatt auf Kosten des Angellagten zu  
veröffentlichen. — 5. Von der Anklage der Verletzung des  
Driegeheimnisses wurde die Arbeiteresche Frau A. R. geb. G.  
aus R. mangels Beweises kostenlos freigesprochen und die  
Kosten der Staatskasse überwiesen. — 6. Wegen Verleumdung  
der in Ausübung ihres Berufs begriffenen Nachwächter S.  
und D. zu G., begangen in der Nacht zum 2. Januar cr.  
auf freier Straße, wurde der Uhrmacher D. W. M. dafelbst  
nach § 185 186 des R. St. G. B. zu einer Geldstrafe von  
100 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit  
20 Tage Gefängnis zu treten haben, sowie zur Tragung der  
Kosten des Verfahrens verurtheilt. Den Verletzten resp.  
deren vorgelegter Behörde wurde die Befugnis zugelassen,  
den Urtheilstenor binnen 14 Tagen nach erlangter Rechts-  
kraft ein Mal im Streblauer Wochenblatt zu veröffent-  
lichen.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Februar 1898.

§ Berlin. Im königlichen Schlosse fand anläßlich  
des Vermählungstages des Kaiserpaars gestern eine größere  
Frühstücks- und Abendstafel statt. An letztere schloß sich eine  
musikalische Abendunterhaltung.

† Berlin. Der „Times“ wird aus Singapore ge-  
meldet: Prinz Heinrich von Preußen wird heute Abend eine  
Empfangsbesuchung an Bord des Panzers „Deutschland“ ver-  
anstalten und sodann seine Reise fortsetzen. Auf der Jagd  
in Schone erlegte der Prinz einen wilden Eber.

† Berlin. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Ab-  
geordnetenhauses erklärte Ministerialdirektor Fick, Minister  
Theilen sei an einer schweren Nierenstein-Kolik erkrankt und  
müsse das Bett hüten. Der Minister bedauere dies selbst  
am lebhaftesten, da er den Tag herbeigeht habe, um dem  
Kaiser und dem Lande Rede zu stehen auf die mannigfachen,  
das Eisenbahnwesen betreffenden Fragen, die das Land in  
letzter Zeit mehr als sonst bewegt haben.

§ Berlin. Dem „Berl. Tgl.“ wird aus Kopenhagen  
gemeldet, daß es nicht das erste Mal sei, daß König Georg  
von Neuchâtel bedroht wurde. Während des letzten  
Krieges wurde auf den König aus dem Hinterhalt bei seinem  
Schlosse Lato gefeuert. Die Sache ist bis jetzt geheim ge-  
halten worden.

§ Wien. In hiesigen diplomatischen Kreisen hat die  
Uebung von dem Attentat auf den König Georg keine  
Ueberrasschung hervorgerufen. Man war hier auf extreme  
Ereignisse in Griechenland schon seit dem unglücklichen Aus-  
gang des Krieges vorbereitet, und befürchtet jetzt auch noch  
weitere Attentate. Nach den aus Athen vorliegenden Privat-  
meldungen war der Zar der erste Gratulant, der zweite war  
der Sultan, dann folgten der Kaiser von Oesterreich und  
Kaiser Wilhelm.

† Wien. Prinzessin Clementine von Coburg liegt seit  
der Nacht in Agonie. Das Bulletin von heute früh besagt:  
Nichts verändertes sich das Befinden wesentlich. Es trat  
Herzschwäche ein und zunehmender Kräfteverfall.

§ Budapest. Aus einigen Landestheilen laufen noch  
immer Meldungen über Aufgehörungen seitens der Agrar-  
socialisten ein. In der Hauptstadt selbst ist die Untersuchung  
gegen die Socialistenführer in vollem Gange.

§ Rom. Königin Margherita von Italien begibt sich  
zu Anfang des Sommers nach Benebig, um dort Seebäder  
zu gebrauchen. Die Königin wird hierauf einer Einladung  
der Prinzessin Helena von Montenegro folgen und sich nach  
Cettinje begeben.

§ Madrid. In Folge der amerikanischen Behaup-  
tungen, wonach die „Maine“ einem Attentat zum Opfer  
gefallen sei, verschiedert sich entschieden die politische Lage.  
Hier glaubt man, Nordamerika suche einen Vorwand zum  
Kriege, was durch die fortgesetzten amerikanischen Abfah-  
ren bekräftigt wird.

† London. Wie das Reutersche Bureau aus Peking  
meldet, stimmte die chinesische Regierung der Öffnung von  
Yuen-Chan als Vertragshafen zu, lehnte es aber ab, auf  
einen Vorschlag, betreffend die Abschaffung der Vikin-Agaben,  
einzugehen. — Die Meldung, die japanische Besetzung von  
Wei-hai-wei sei verdoppelt worden, wird für unbegründet  
erklärt. — Wie verlautet, solle die japanische Regierung be-  
absichtigen, von China Erklärungen zu erbitten, wenn die  
russische Flotte nicht den Hafen von Port Arthur verlassen  
solte, sobald die Schiffsahrt im dortigen Hafen wieder er-  
öffnet ist. Die japanische Regierung behauptet, Rußland  
habe den von Yamagata und Kobanow hinsichtlich Koreas  
abgeschlossenen Vertrag verletzt.

§ Konstantinopel. In den Provinzen Erzerum,  
Lizis und Mouch sind wiederum zwischen Türken und Ar-  
meniern Unruhen ausgebrochen.

§ Athen. Heute wird in der Kathedrale ein feierlicher  
Dankgottesdienst stattfinden. Die königliche Familie ist  
gestern Nachmittag ausgefahren und wurde überall sympathisch  
begrußt. In mehreren Straßen wurden die Nationen dar-  
gebracht. Der König erhielt Glückwunschtelegramme vom  
deutschen Kaiser, der Königin von England und dem Zaren  
des Sontor des diplomatischen Corps hat den König in  
spezieller Audienz beglückwünscht. Man hat bis jetzt noch  
keine Spur von dem Täter.

§ Havana. Eine Dynamitbombe zersprengte bei  
Matanzas einen Güterzug, Menschenleben gingen dabei nicht  
zu Grunde.

† Yokohama. Wie hier verlautet, hat Roma die  
Dreer-Jacht, auf der Döbe von Fusan, an Rußland verpacket.

#### Meteorologisches.

Witterung von R. Rathen, Dyllert.

#### Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befindlich schön	780
Schön Wetter	780
Veränderlich	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

Kälte Temp. von vergangen Nacht 0°  
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 1.4°  
Größte Temp. von heute + 5°  
Relat. Feuchtigheit 75 %

#### Königl. Proviant-Amt

(Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7—12  
und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.